

Gemeinde St. Barbara

- Franziskanerkirche -

in der Pfarre St. Vitus Mönchengladbach

Bettrather Str. 79, 41061 Mönchengladbach

Tel.: 02161/ 89 91 - 67; Fax: 02161 / 89 91 – 22

E-Mail: st.barbara@pfarre-sankt-vitus.de Internet: www.pfarre-sankt-vitus.de

Priester-Notruf: 0176 - 152 242 60 (08.00 - 20.00 Uhr)

Telefonseelsorge: 0800 / 111 01 11 oder 0800/ 111 02 22

Wochenbrief vom 07.06.2025 - 14.06.2025



Nr. 23

07.06.2025 - 14.06.2025

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sa., 07.06.	Hl. Erkanbert	
10.00	Beichte	Propst Dr. Blättler
So., 08.06.	Pfingsten	
9.00	f. Freunde und Wohltäter von Kirche und Kloster, für die armen Seelen;	P. Wolfgang
12.15	hl. Messe	P. Wolfgang
18.00	hl. Messe	P. Herbert
	Renovabis-Kollekte	
Mo., 09.06.	Pfingstmontag – Hl. Maria, Mutter der Kirche	
9.00	hl. Messe	P. Wolfgang
12.15	hl. Messe	Pfr. Simonsen
18.00	hl. Messe	P. Herbert
	Kollekte für Kloster und Pfarre St. Vitus	
Di., 10.06.	Hl. Bardo	
17.00	Rosenkranz	
Mi., 11.06.	Hl. Barnabas	
12.00	in bes. Anliegen,	P. Herbert
19.00	Abendgebet Sant'Egidio	
Do., 12.06.	Sel. Märtyrer von Dachau	
8.00	Schulgottesdienst der Marienschule	
17.00	Beicht- und Gesprächszeit entfällt	
18.00	verst. Mitbrüder, Angehörige und Wohltäter in bes. Meinung;	Pfr. Simonsen
Fr., 13.06.	Hl. Antonius von Padua	
17.00	Kleinkinderwortgottesdienst „Bald geht es in die Ferien“	
19.30	Abendgebet Sant'Egidio	
Sa., 14.06.	Vom Tage	
10.00	Beichte	P. Herbert

Nächsten Sonntag:

Die hl. Messen um 9.00 Uhr und 12.15 Uhr entfallen.
11.00 Uhr Vitusfest im Münster, 18.00 Uhr hl. Messe
Kollekte für die Jugendseelsorge in der Pfarre St. Vitus

Messstipendien können auch zu allen hl. Messen
in der Sakristei bestellt werden.

Bitte beachten Sie auch immer die aktuellen Aushänge

PFARRE
SANKT
VITUS

Termine und Informationen der Pfarre St. Vitus

P F I N G S T E N

8. Juni 2025

Pfingsten

Lesejahr C

1. Lesung:

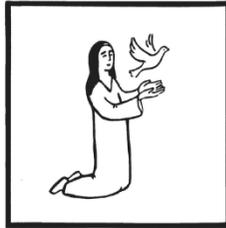
Apostelgeschichte 2,1-11

2. Lesung:

1. Korinther 12,3b-7.12-13

Evangelium:

Johannes 14,15-16.23b-26



Ildiko Zavrakidis

» In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen. «

1. Lesung: Apg 2,1–11

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherkommt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten:

Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören:

Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotámien, Judäa und Kapadókien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von

Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Kyréne hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber – wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

2. Lesung: 1 Kor 12,3b–7.12–13

Schwestern und Brüder! Keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet.

Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.

Denn wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

Evangelium: Joh 14, 15-16.23b-26

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll.

Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm Wohnung nehmen. Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, stammt nicht von mir, sondern vom Vater, der mich gesandt hat.

Das habe ich zu euch gesagt, während ich noch bei euch bin. Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Renovabis-Pfingstaktion 2025 will Menschen im Osten Europas stärken:

„Voll der Würde“

Renovabis-Bischof Koch: „Zu menschenwürdigem Leben gehört mehr als ein Dach über dem Kopf: Menschen gebührt Respekt und Möglichkeit zu selbstbestimmter Entwicklung“.

Die Solidaritätsaktion Renovabis stellt in diesem Jahr die Menschenwürde in den Mittelpunkt ihrer Pfingstaktion. „VOLL DER WÜRDE.“

Menschen stärken im Osten Europas“ heißt das Leitwort für die Kampagnenzeit in den Wochen vor Pfingsten. Den Abschluss bildet die bundesweite Kollekte am

Pfingstsonntag, 8. Juni 2025, in allen katholischen Kirchen in Deutschland. Die Aktion ruft dazu auf, solidarisch zu sein und Menschen in Mittel-, Südost- und Osteuropa gegen Armut, Ausgrenzung und Ungerechtigkeit stark zu machen.

Der Vorsitzende des Aktionsrates von Renovabis, der Berliner Erzbischof Dr. Heiner Koch, sagt: „Wir dürfen es nicht hinnehmen, dass Menschen in ihrer Würde verletzt werden. Wir müssen solidarisch für sie eintreten, ihre Würde schützen und sie stärken.“ Schließlich besitze doch jeder einzelne Mensch seine persönliche, unverlierbare Würde und sei nach dem Ebenbild Gottes geschaffen, ergänzt Erzbischof Koch. Um in Würde zu leben, brauche der Mensch „mehr als ein ein Dach über dem Kopf, Kleidung und genug zu essen.“ Das helfe nur, die schiere Existenz des Menschen, sein Überleben zu sichern. Zum Leben in Würde gehöre jedoch mehr. „Folgen wir unserem christlichen Menschenbild, dann steht Würde auch dafür, den Anderen zu respektieren und anzuerkennen und ihm ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen“, ist sich Erzbischof Koch sicher.

Mit der Pfingstaktion 2025 „Voll der Würde“ rückt das katholische Osteuropa-Hilfswerk Renovabis besonders drei Aspekte in den Fokus. Diese zeigen eindrücklich, wie Armut, Ausbeutung und Gewalt die Würde des Menschen bedrohen.

- Die Lebenssituation der Roma in Osteuropa stellt eine zentrale Herausforderung dar. Als größte ethnische Minderheit in Europa sind sie häufig mit extremer Armut und sozialer Ausgrenzung konfrontiert. Die prekären Lebensumstände und der Mangel an gesellschaftlicher Teilhabe gefährden ihre Würde und machen Unterstützung notwendig.
- Ein weiteres zentrales Thema ist der Menschenhandel, ein grausames Verbrechen, das die Würde und Freiheit der Betroffenen massiv verletzt. Für viele Frauen aus Ländern wie Bulgarien, Rumänien und der Ukraine führt der Weg in die Zwangsprostitution, während sie nach besseren Lebensperspektiven in Deutschland suchen.
- Der Krieg in der Ukraine bildet die dritte große Herausforderung. Seit dem massiven russischen Angriff im Februar 2022 leidet die Bevölkerung unter enormen humanitären und sozialen Folgen. Luftangriffe auf zivile Ziele und die Energie-Infrastruktur machen ein menschenwürdiges Leben in weiten Teilen des Landes unmöglich. Soldaten und Zivilisten sind gleichermaßen von Gewalt und Traumatisierung betroffen.

Die Pfingstaktion 2025 will Aufmerksamkeit und Bewusstsein dafür schaffen und für Solidarität werben, um diesen Herausforderungen zu begegnen und christliche Nächstenliebe in die Tat umzusetzen. Die bundesweite Eröffnung der Pfingstaktion findet vom 21. bis 25. Mai 2025 im Erzbistum Berlin statt. Daneben wird bundesweit in vielen Pfarrgemeinden, in Schulen, bei katholischen Verbänden und Initiativen das Thema der Renovabis-Aktion aufgegriffen und in das

öffentliches Bewusstsein getragen. Renovabis wirbt auch für Spenden. Damit werden Projekte im Osten Europas unterstützt zur Stärkung der Menschenwürde und Verbesserung prekärer Lebensbedingungen. Die geförderten Partner bewirken nachhaltige Veränderungen, bekämpfen Armut und Diskriminierung, stärken das Selbstwertgefühl der Menschen und schaffen Perspektiven.

Beichtzeiten in Sankt Vitus

Franziskanerkirche St. Barbara:

Donnerstag, 12.06.	17.00 Uhr	entfällt
Samstag, 14.06.	10.00 Uhr	Pater Dr. Herbert Schneider OFM



Am 28. April 1275 weihte Albertus Magnus (1931 von Papst Pius XI. heiliggesprochen) den Altar und die von Meister Gerhard entworfene Chorhalle unserer Münster-Basilika. Dieses besondere Jubiläum feiern wir vom 27. April bis zum 15. Juni auf dem Abteiberg.

**Hochamt zum Abschluss des Jubiläums und zum Vitusfest
mit Bischof Dr. Helmut Dieser
am 15. Juni um 11.00 Uhr in der Münster-Basilika
anschl.: Beisammensein im Brunnenhof**

Die Gottesdienste am Vormittag in St. Maria Rosenkranz und St. Barbara fallen aus!

Mittelaltertage in der Basilika und im Brunnenhof am 14. und 15. Juni 2025

Wie sah das Leben in unserer Stadt zur Zeit der Chorweihe um 1275 aus? Wie lebten die Benediktinermönche damals?

Die Interessengemeinschaft Hochgotik "Veni vide vetera" und Freunde machen dies in ihren Geschichtsdarstellungen deutlich. So erfahren wir etwas über die Schriftkunst, Tintenherstellung und Buchmalerei, über Glasmalerei und Handarbeiten. Die Erkenntnisse der Mönche in der Klostermedizin, Bildung und Wissenschaft war Grundstein für spätere Schulen. Ebenfalls wird die Architektur der Basilika und des Klosters verdeutlicht. Zudem können wir gregorianischen Stundengebeten beiwohnen. Erleben Sie lebendige Geschichte!

Samstag, 14. Juni, 10 - 18 Uhr

Präsentationen zum Leben in und um das Münster im Jahr 1275, Mitmachstationen und historische Spiele

12 Uhr: Stundengebet Sext im Chor

13 Uhr: Kirchenführung

14 Uhr: Stundengebet Non im Chor

Sonntag, 15. Juni, 12 - 16 Uhr

11 Uhr: Hochamt zum Vitusfest mit Bischof Dr. Helmut Dleser

13 Uhr: Kirchenführung

15 Uhr: Stundengebet Non im Chor

Bill Gates, einer der reichsten Menschen der Welt, will sein Geld verschenken (ntv.de)

Der Glaube an das Gute

Er will nicht reich sterben. Der das sagt, ist einer der reichsten Menschen der Welt: Bill Gates, der Erfinder von Microsoft, der Computersoftware. Vor Jahren schon hat er eine Stiftung gegründet. Die kämpft gegen Krankheiten, forscht nach Medikamenten und kümmert sich in ärmeren Ländern um Zugang zu mehr Bildung. In diese Stiftung gab Gates einen Teil seines Vermögens. Heute sagt der bald 70-jährige Gates: „Es gibt in der Welt zu viele dringende Probleme, die gelöst werden müssen.“ Und will sein ganzes restliches Vermögen – viele Milliarden Dollar – der Stiftung zukommen lassen. Sie soll noch schneller arbeiten, unterstützen und forschen können. Gates sagt dazu: „Wenn ich sterbe, wird man viel über mich sagen. Eins aber soll man nicht sagen können: ‚Er starb reich.‘“

Wir dürfen annehmen, dass Bill Gates nicht arm wird, wenn er viele Milliarden Dollar verschenkt. Das soll er auch nicht. Er soll, wie jeder Mensch, für sein Alter vorsorgen. Zugleich ist es ein großes Zeichen, erworbenes Geld so zu verschenken, dass andere davon vielleicht gesund werden oder eine bessere Ausbildung erhalten. Etliche gehen dann den Weg, eine Stiftung zu gründen, die Gutes tut. Manche wollen da auch bestimmen, wo geholfen wird; andere überlassen das Wissenschaftlern.

Es sähe böse aus auf der Erde, wenn es diese Stiftungen nicht gäbe. Wir bekommen wenig davon mit. Aber es gibt eben, Gott sei Dank, auch sehr viel stillen Segen.

Gerne erinnern wir uns, dass Jesus nichts gegen Reichtum hatte. Er ließ sich in die Häuser von Reichen einladen, aß, trank und redete mit ihnen. Eher stört sich Jesus daran, dass Menschen oft denken: Meinen Reichtum habe ich alleine mir zu verdanken. Das stimmt nicht, sagt Jesus. Vergesst bitte die Gnade nicht: die Gnade eurer Gesundheit, eurer Schaffenskraft oder die der Eltern, die euch ihren Besitz vererbt haben. Reichtum ist, wie vieles im Leben, ein Geschenk. Und an Geschenken klammert man sich nicht fest. Noch dazu, wenn das Geschenk um so vieles größer ist, als man es nutzen kann. Was will ein Mensch mit 300 oder 400 Milliarden Euro?

Verteilen natürlich, sagt Jesus; verteilen unter denen, die es nötig haben. Es bleibt dann oft noch so viel übrig, dass manche gar nicht bemerken, was alles weg ist. Aber viele andere sind glücklich über sauberes Wasser im Dorf, über ein Krankenhaus im Nachbarort oder über hilfreiche Medizin.

Seien wir dankbar für Menschen wie Bill Gates, die nicht reich sterben wollen. Sie tun der Welt einen Dienst. Vielleicht, das wissen wir nicht, tun sie diesen Dienst im Namen Gottes. Wer Gutes tut, hilft uns, an das Gute zu glauben. Das ist ein wertvoller Gottesdienst.

*Michael Becker
becker.michael49@web.de*